

Mit der Umsetzung des Lieferanspruchs „Back to the roots“

Rübenanbau und Aktie sind durch die Umsetzung des Lieferanspruchs wieder enger zusammengerückt.

Bis zum 15. Februar hatten die Aktionäre der Nordzucker Holding AG und bis Ende Februar die Gesellschafter der Union-Zucker Südhannover GmbH die Möglichkeit, ihre Erklärung zur Nutzung des Lieferanspruchs für das Anbaujahr 2017 abzugeben. Nach Erfassung der Erklärungen steht fest, dass rund 87 % der Lieferansprüche beider Holdings zur Nutzung angemeldet worden sind.

Claus-Friso Gellermann, Nordzucker AG, Braunschweig

Gründe für diesen hohen Prozentsatz sind nach Einschätzung von Nordzucker zum einen, dass es den meisten Rübenanbauern gelungen ist, sich die Lieferansprüche ihrer Verpächter abtreten zu lassen, und zum anderen, dass viele Aktien und Gesellschaftsanteile von Nichtanbauern zum aktiven Landwirt „gewandert“ sind. Diese Entwicklung ist durchaus positiv. Kernziel und Ursprungsgedanke der Holdinggesellschaften war es, Rübenanbau und Aktieninhaberschaft zusammenzuführen – mit der Umsetzung des Lieferanspruchs ist dieses Ziel offensichtlich ein ganzes Stück näher gekommen – „Back to the roots“ („Zurück zu den Wurzeln“) sozusagen.

Tatsächliche Nutzung von Lieferansprüchen noch offen

Ob die 87 % der angemeldeten Lieferansprüche allerdings tatsächlich in vollem Umfang genutzt werden, ist heute noch nicht klar. Für 2017 möchte Nordzucker 9,27 Mio. t Zuckerrüben bei 16 % Pol. unter Vertrag bringen. Das bedeutet,



87 % der Lieferansprüche bei der Holding wurden angemeldet.

Foto: landpixel

dass Rübenanbauer die Lieferansprüche der Nordzucker Holding mit dem Faktor 1,43 multiplizieren müssen, um auf ihre mögliche Vertragsmenge aus Lieferansprüchen für 2017 zu kommen (der Faktor bei der Union-Zucker wird noch

ermittelt). Für einige Betriebe wird sich daraus eine Vertragsmenge ergeben, die sie selbst nicht vollumfänglich anbauen können. Im Rahmen des Vertragsabschlusses über das AgriPortal werden diese Landwirte aber die Möglichkeit haben, ihre Vertragsmenge für 2017 auf das gewünschte Maß zu reduzieren.

Rübendisposition ist EDV-gestützt

Die Menge, die sich aus der Reduzierung ergibt, wird dann anderen Rübenanbauern als „Freie Menge“ zur Verfügung stehen. Gleiches gilt für die Menge, die sich aus den von vornherein nicht zur Nutzung angemeldeten Lieferansprüchen ergibt – derzeit rund 13 %, also rund 1,2 Mio. t. Es ist vorstellbar, dass

für die Freie Menge bis zu 2,0 Mio. t zur Verfügung stehen, auf die sich alle Rübenanbauer bewerben können. Den Zuschlag für eine Freie Menge erteilt Nordzucker gemäß einer optimalen EDV-gestützten Rübendisposition dann, wenn mehr Freie Menge von den Anbauern angeboten wird, als Nordzucker vergeben kann. Ansonsten erhält jeder Anbauer die volle gezeichnete Menge. Gemäß einer optimalen Rübendisposition würde es voraussichtlich insbesondere um die Werke Klein Wanzleben und Nordstemmen, aber auch um die Zuckerfabrik Uelzen Zuschläge für Freie Menge geben. Das heißt aber nicht, dass Anbauer im Nahbereich um die Werke Clauen und Schladen keine Chance haben, an Freie Menge zu kommen. Am Ende ist die optimale Disposition aller Rübenmengen ausschlaggebend. Das Ergebnis über die Verteilung der Freien Menge wird dem DNZ im Rahmen der Rübekommission vorgestellt, sodass die Transparenz gewährleistet ist.

Lieferansprüche werden weiter „wandern“

Für die Zukunft erwartet Nordzucker, dass weitere Lieferansprüche, die heute noch nicht zur Nutzung angemeldet wurden, „ihren Weg zum Rübenanbauer finden“. Da der Lieferanspruch bis auf Weiteres die Grundlage für die Rübenbeschaffung in Deutschland bleibt, werden sich wahrscheinlich viele Landwirte dazu entscheiden, ihren Rübenanbau für Nordzucker über den Erwerb von Holdinganteilen und Abtretung von Lieferansprüchen nachhaltig abzusichern. Für das Anbaujahr 2017 stehen die Lieferansprüche fest. Auch wenn die Verhandlungen über die neuen Vertragskonditionen etwas mehr Zeit als ursprünglich geplant benötigen, wird das Ergebnis auf jeden Fall rechtzeitig feststehen und attraktiv für alle Seiten sein.

In den Folgejahren ist eine Benachrichtigung über Veränderungen bis zum 10. Januar eines jeden Jahres für das folgende Anbaujahr erforderlich – für das Anbaujahr 2018 also der 10. Januar 2017. <<

KONTAKT

Claus-Friso Gellermann
Head of Agricenter Deutschland,
Nordzucker AG
Telefon: 0531 2411314

PERSÖNLICHES

Peter Namuth blickt auf 80 Jahre

Peter Namuth, langjähriges Vorstandsmitglied der Nordzucker AG und ihrer Vorgängergesellschaft Zuckerverbund Nord AG, vollendete am 14. April sein 80. Lebensjahr.

36 Jahre lang bis ins Jahr 2000 stand Peter Namuth im Dienst der norddeutschen Zuckerindustrie, in die er nach seinem Studium des Maschinenbaus mit der Fachrichtung Wärme- und Verfahrenstechnik an der Technischen Universität Braunschweig gekommen war. Er war zunächst als Assistent und Betriebsleiter in den Zuckerfabriken Schladen, Hornburg und Baddeckenstedt tätig und sammelte hier umfangreiche Erfahrung in Produktion und Technik. Am 1. Juli 1968 wurde Peter Namuth technischer Direktor der Nordharzer Zucker AG.

Peter Namuth hatte entscheidenden Anteil an der ersten großen Fusion in Norddeutschland Anfang der 90er-Jahre und wurde somit dann auch 1990 als Vorstandsmitglied der Zuckerver-

bund Nord AG mit dem Zuständigkeitsbereich Produktion und Technik betraut. Ab 1998 – nach der Gründung der Nordzucker AG – war er für die Bereiche Rübenmanagement, Personalwesen und Soziales verantwortlich. Bei der Entwicklung der Unternehmensstrategie und Führungsorganisation im größer gewordenen Unternehmen übernahm er eine maßgebliche Rolle, galt es doch, die Nordzucker AG für die Zukunft aufzustellen. Im Februar 2000 trat er in den Ruhestand und hinterließ insbesondere im Bereich Personal eine für alle Mitarbeiter harmonisierte Altersversorgung.

Peter Namuth hatte während seiner langen Berufstätigkeit zahlreiche Ehrenämter in nationalen und internationalen Gremien der Zuckerindustrie inne.

Die Redaktion der Zuckerrübe gratuliert Peter Namuth sehr herzlich und wünscht vor allem Gesundheit und viel Energie für die nächsten Lebensjahre im Kreis seiner Familie. <<

Günter Jakobiak feiert 65. Geburtstag

Zucker bestimmte sein gesamtes Berufsleben. Nach Abitur und Bundeswehrzeit entschied sich Günter Jakobiak 1973 so auch für ein Studium der Lebensmitteltechnologie in Berlin mit den Schwerpunkten Zucker, Getreide und Süßwaren.

Bestens gerüstet, kehrte der gebürtige Baddeckenstedter 1979 nach dem Abschluss in heimatliche Gefilde in die Nordharzer Zucker AG nach Schladen zurück. Als Betriebsassistent sammelte er einige Jahre Erfahrung im Bereich Produktion und Technik, bis er 1991 – nach der Wende – mit dem Leuchtturmprojekt zum Neubau des Werks Klein Wanzleben betraut wurde. Die Verantwortung für den Bau und die erfolgreiche Umsetzung dieser Aufgabe waren ein besonderer Abschnitt und stellten hohe Anforderungen an technisches Know-how und menschliche Führungsqualitäten. Nach der Inbetriebnahme 1994 folgten drei Jahre als Werkleiter in der neuen

Fabrik, bevor er als Koordinator aller deutschen Werke in die Unternehmenszentrale nach Braunschweig wechselte. 1998 wurde er schließlich Vorstand für Produktion und Technik sowie Personal. Mit dem Bau der Bioethanolanlage in Klein Wanzleben und ihrer Inbetriebnahme 2007 wurde ein weiteres Großprojekt in seinem Ressort umgesetzt. Nach zehn ereignisreichen Jahren als Vorstandsmitglied schied Günter Jakobiak zum 30. September 2008 aus dem Unternehmen aus.

Günter Jakobiak war in der deutschen und europäischen Zuckerindustrie durch seine breite Gremiums- und Verbandsarbeit bestens vernetzt.

Am 2. Mai feierte Günter Jakobiak seinen 65. Geburtstag. Die Redaktion der Zuckerrübe wünscht weiterhin frohes Schaffen und alles Gute, viel Gesundheit und neue Impulse für seine ehrenamtliche Tätigkeit. <<

Und das ist erst der Anfang!

Technisch einwandfrei und qualitativ hochwertig erfüllen die werksüberholten HOLMER-Gebrauchtmaschinen mit Hersteller-Garantie die höchsten Ansprüche zu attraktiven Preisen. Beste Verarbeitung und Langlebigkeit zusammen mit geprüfter HOLMER-Qualität garantieren Ihrem Unternehmen Sicherheit. Holen Sie sich das Upgrade für Ihre Rodetechnik. Rufen Sie uns an.

Mehr als eine Gebrauchtmachine. Ein HOLMER.

HOLMER Maschinenbau GmbH
Regensburger Str. 20
84069 Schierling/Eggmühl
Robert Scharf + 49 (0) 170 6375836
robert.scharf@holmer-maschinenbau.com
www.holmer-maschinenbau.com/gebrauchtmachines.html



HOLMER
exact